

Pfarrblatt

Wünnwil-Flamatt/Neuenegg

Oktober 2021



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Oktober 2021

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 2. Oktober	17.00	---	17.00	---
Sonntag, 3. Oktober	7.30 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00 <i>Erntedank</i>	---	10.30
Samstag, 9. Oktober	---	17.00	17.00	---
Sonntag, 10. Oktober	7.30 10.00 <i>Erntedank</i>	---	---	10.30
Samstag, 16. Oktober	17.00	---	17.00	---
Sonntag, 17. Oktober	7.30	9.00	---	10.30
Samstag, 23. Oktober	---	17.00	---	
Sonntag, 24. Oktober	7.30 9.00	---	10.15	19.00
Samstag, 30. Oktober	17.00	---	17.00	---
Sonntag, 31. Oktober	7.30	9.00	---	10.30

Gottes Wille ist die Liebe, und man kann ihn nur lieben,
wenn man die Menschen liebt.

Madeleine Delbrêl



Die Hl. Marguerite wirkt auch heute...

Liebe Pfarrblattleserinnen und -leser

Im Rückblick auf die Wallfahrt unserer SE nach Sivrize zur Hl. Marguerite Bays (siehe Bericht), ein kleines «Fioretti» der Wirk- und Fürbittmacht unserer **Freiburger Heiligen** in unserer Zeit. Eines von vielen, aber ein recht Spezielles! Was es nicht alles gibt zwischen Himmel und Erde!

Im Jahr 2019 gab es zwischen Freiburg und Romont eine Reihe von Einbruchsfällen. Die Polizei erwischte die Einbrecher, die eine Reihe ihrer Missetaten gestanden. Das «Geständnis», das sie der Polizei machten, enthielt folgende erstaunliche Tatsache, die unsere Heilige betrifft: Wir hatten geplant, in eine Villa einzubrechen und uns vorher informiert, wann die Eigentümer abwesend sein würden. Eines Abends, bei Einbruch der Dunkelheit, kamen wir an und dachten, es sei niemand da und wir könnten das Haus betreten. Aber wir waren überrascht, eine



kleine Dame vor der Tür zu finden, die sehr entschlossen aussah und offensichtlich das Haus bewachte. Um ehrlich zu sein, hat sie uns ein wenig irritiert: Sie war seltsam gekleidet, ein wenig altmodisch, mit einem dunklen, langen Kleid und mit einer kleinen Mütze aus einer anderen Zeit, wie man es in Filmen und alten Porträts sieht. Wir gingen also mit leeren Händen davon und wollten kein Risiko eingehen.

Nun, es ist so, dass die Besitzer sehr fromme Menschen sind, die Marguerite seit dem Bau des Hauses, lange schon vor ihrer Heiligsprechung, verehren. Jedes Mal wenn sie ausser Haus gingen, pflegten sie die Heilige mit den Worten anzurufen: «Marguerite, bitte, wache über das Haus!» Sie hat also ihre Arbeit gut gemacht!

Wir stehen im Oktobermonat – dem Monat der «Weltmission». Das zweite Vatikanische Konzil hat den Grundauftrag der Christen in dieser Welt neu zum Leuchten gebracht. Alle sind wir durch Taufe und Firmung zur Heiligkeit berufen und von Gott befähigt, die Frohbotschaft Jesu in der Welt zu bezeugen. Marguerite Bays ist dafür ein leuchtendes Beispiel. Ihr Leben ist faszinierend.

Ein Besuch in Sivrize und in ihrem Elternhaus lohnt sich allemal. Rufen wir Sie mit unseren Anliegen an!

Der Oktobermonat ist gleichzeitig der Rosenkranzmonat. Zu einer entmutigten Person sagte Marguerite einmal: «Macht es wie ich, betet den Rosenkranz, dann wird es gehen».

Ich wünsche allen einen goldenen Herbst mit viel Sonne und – nach dem Vorbild unserer Freiburger Heiligen – viel Kraft aus der Tiefe des Herzens.

Mit herzlichen Segensgrüssen

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator



Rosary around Switzerland

(Rosenkranz in der ganzen Schweiz)



Mit dem Rosenkranz das Evangelium meditieren!

In Kirchen liegen Faltblätter zum Meditieren des Rosenkranzes auf!

Sonntag, 3. Oktober 2021

in vielen kath. Kirchen und Kapellen in der ganzen Schweiz

«Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) empfiehlt, diese von der Bewegung «Pray Schwiiz» geförderte Privatinitiative auch in diesem Jahr zu unterstützen. Pfarreien, Gemeinschaften und alle, die es wünschen, sind eingeladen, in freier Weise ein Rosenkranzgebet oder eine Marienfeier mit Rosenkranzgebet durchzuführen, in der Hoffnung, dass sich die Gebetskette des Rosenkranzes in unserem Land noch mehr verbreitet».

Gebetsanliegen für 2021

- Für unser Land und seine Einwohnerinnen und Einwohner
- Für alle Völker der Welt
- Für die Kirche

Schmitten: Sonntag, 3. Oktober, 17.00 Uhr in der Bergkapelle

Wünnewil: Sonntag, 3. Oktober, 17.00 Uhr in der Kirche

Ueberstorf: Freitag, 1. Oktober, 18.25 Uhr in der Kirche

Für weitere Infos: www.prayschwiiz.ch
oder www.facebook.com/RosaryaroundSwitzerland



Wallfahrt vom 29. August zur Heiligen Marguerite Bays – ein Blick zurück

Zur Wallfahrt der Seelsorgeeinheit sind am Sonntagmorgen, dem 29. August, 28 Gläubige aufgebrochen. Herr Brülisauer von der Firma Horner hat die Wallfahrerinnen und Wallfahrer ab Ueberstorf und Schmitten wohlbehalten nach Sivrizez gebracht.

In der wunderschönen Kirche wurde um 11.00 Uhr ein Gottesdienst gefeiert, um die Anliegen der Anwesenden und jene der Menschen aus unserer Seelsorgeeinheit vor Gott und vor die Heilige zu tragen. Diesem stand der Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen vor.



Ein wichtiger Aspekt der Wallfahrt ist auch das gemeinsame Picknick. Dafür wurde ein Saal in der Kur zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Höhepunkt war die Besichtigung der Wohnstätte von Marguerite Bays, bei welcher Frau Sauca über den Glaubens- und Lebensweg der Heiligen berichtet hat. Auffallen ist, dass die Heilige wegen ihrer Intelligenz während drei Jahren die Schule besuchen durfte, was zu dieser Zeit für Mädchen unüblich war. Sie hatte zudem einen starken Charakter, der ihr zum Gelingen ihres Vorhabens als Glaubensvermittlerin zugutekam. Sie war stets eine gute Zuhörerin, hat sich sehr um vernachlässigte und hilfsbedürftige Menschen und insbesondere Kinder gekümmert.

Ihre Berufung kam durch ihre grosse Liebe zu Jesus. Die Menschen von damals spürten, dass diese Liebe durch ihren Körper hindurch hinausströmte. So wurde sie oft auch zu Kranken und Sterbenden gerufen und hat diese mit Hingabe betreut und begleitet.

Die Teilnehmenden der Wallfahrt haben sich im Garten des Hauses sehr wohl gefühlt und sind mit vielen Eindrücken wohlbehalten in ihre Wohnorte zurückgekehrt.

Herzlichen Dank an die Pastoralgruppe von Ueberstorf für die gute Organisation.

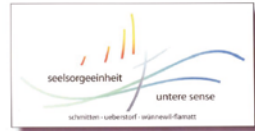
Brigitta Aebischer und Gisèle Brühlhart



Im Garten des Wohnhauses



**Voranzeige
Begegnung mit ...**



Seelsorgeteam Untere Sense lädt herzlich ein zum Vortrag

Titel : Nahtoderfahrungen

**Wann: am Freitag
den 12. November 2021**

Uhrzeit: 19:30

Wo: Schmitten Mehrzwecksaal



Nahtoderfahrungen sind häufig. Oft wird jedoch aus Scham, nicht verstanden zu werden, nicht darüber berichtet.

Sind solche Erfahrungen real oder spielt uns unser Gehirn etwas vor? Wie verändern sie das Leben von Betroffenen? Bestätigen sie unsere christliche Sicht von einem Leben nach dem Tod? Auf diese und andere Fragen wird Dr. med. Walter Meili in seinem Vortrag eingehen. Er ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit Praxis in Basel und sammelt seit vielen Jahren Berichte über Nahtoderfahrungen aus der Literatur und von Betroffenen.

Alle sind herzlich eingeladen!

Gottesdienstordnung

Oktober 2021

1. Herz-Jesu-Freitag.
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
2. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(Dreissigster für Marie Vonlanthen-Neuhaus).
(1. JM für Anton Schafer).
(JM für Kanis und Marie Roschi-Riedo; Helen Auderset-Roschi; Paul und Rosa Fontana-Buntschu; Gregor Fontana; für die verstorbenen Mitglieder der Franziskanischen Gemeinschaft).
Kollekte: Für die Stiftung Burgbühl.

3. **27. Sonntag im Jahreskreis.**
17.00 Uhr Rosenkranz in der Kirche.

5. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

6. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle.

9. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(Dreissigster für Margrit Schmutz-Spicher und für Cécile Raemy-Spicher).
(JM für Eduard Baeriswyl; Thérèse Siffert-Aebischer; Bernhard Aebischer; Lina und Alfons Schneuwly-Schöpfer; Bruno Sturny).
Kollekte: Für die katholischen Schulen.

10. **28. Sonntag im Jahreskreis.**

12. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

13. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle.

16. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag
(1. JM für Peter Boschung-Spicher).
(JM für Karin Marques-Schmutz; Josef und Agnes Spicher-Boschung; Paul Spicher; Paul Sammer; Regine Boschung;

Hans Boschung; Lydia und Linus Ayer-Zahno; Marie und Paul Schneuwly-Brügger; Hildi und Hans Spicher-Schneuwly; Sonja Spicher; Martha Schneuwly; Hugo Schneuwly-Kormann).

Kollekte: Projekt in Tansania.

17. **29. Sonntag im Jahreskreis.**

19. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

20. Mi. 8.30 Uhr Hl. Messe in der Kapelle von Dietisberg.
17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle.



24. **30. Sonntag im Jahreskreis. Weltmissionssonntag.**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(1. JM für Jolanda Jenny-Schmutz und für Marcel Kolly-Götschmann).
Kollekte: Missio.
17.00 Uhr Rosenkranz in der Kirche.

26. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

27. Mi. 17.00 Uhr Rosenkranz
in der Josefskapelle

30. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(Jagdhornbläser Hubertus).
(JM für Otto Roggo; Albertine Cattilaz; Hedwig Gobet-Cattilaz).
Kollekte: Projekt auf Sri Lanka.

31. **31. Sonntag im Jahreskreis.**
17.00 Uhr Hl. Messe der Albanermission.

Veranstaltungen

● **Gemeinsamer Mittagstisch**

- Dienstag, 28. Oktober:
11.30 Uhr im Gasthof St. Jakob.

● **Landfrauen**

- Freitag, 8. Oktober: Backen im Ofenhaus.
Verkauf ab 9.00 Uhr beim Ofenhaus.
- Dienstag, 12. Oktober oder Mittwoch,
13. Oktober: 19.00 bis 21.00 Uhr
Engel aus Schafwolle basteln.

● **Senioren Arbeitsgruppe**

- Donnerstag, 14. Oktober:
13.30 Uhr Nachmittag mit der
Geschichtenerzählerin Trudi Tschannen
aus Wünnewil, im Gasthof St. Jakob.

● **Witwen-Treff**

- Dienstag, 28. Oktober: 14.00 Uhr
im UG des St. Jakob.

Schon allein
die schlichte Gemeinschaft
unter einem Dach
und an einem Tisch
kann eine wahre Goldgrube
der Liebe sein.

Madeleine Delbrêl

● **60plus ökumenische Gruppe**



Wandern

Wir treffen uns jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum in Flamatt. Diese Zeit gilt neu für das ganze Jahr. In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. Im Zweifelsfall informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden und wandern bei jedem Wetter.

Auskunft:

Andreas und Eelke Schmutz, Flamatt
Telefon 031 741 56 20

Martha Balmer, Ueberstorf
Telefon 031 741 13 71

Marius Raemy, Wünnewil
Telefon 026 496 18 42



Velofahren

In den Monaten **September und Oktober** starten wir jeden Mittwoch um **08.30 Uhr** an verschiedenen Standorten gemäss Ausschreibung am Dienstag in der Agenda der Freiburger Nachrichten oder persönlichem Mail.

Kontakte:

Hans Frischknecht, Wünnewil
Telefon 026 496 10 96 / 077 412 39 75

Peter Poffet, Schmittentelefon 026 496 16 96
/ 079 648 52 47

Gottesdienstordnung

Oktober 2021

1. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
3. **27. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Für die Stiftung Burgbühl.
7. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
10. **28. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe. (Chor).
Kollekte: Für die katholischen Schulen.
14. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
17. **29. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Projekt in Tansania.
20. Mi. 8.15 Uhr Morgengebet.
21. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
24. **30. Sonntag im Jahreskreis.**
Weltmissionssonntag.
19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
Kollekte: Missio.
28. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
31. **31. Sonntag im Jahreskreis.**
10.30 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Projekt auf Sri Lanka.

Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 13. Oktober,**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst.
- **Mittwoch, 27. Oktober**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst.

Veranstaltungen

- **KAB**
 - Freitag, 8. Oktober, 19.00 Uhr:
Kegelabend im Gasthof St. Jakob.
- **60 plus – ökumenische Gruppe**
 - Siehe Agenda Wünnewil.
- **Senioren Arbeitsgruppe Wünnewil**
 - Siehe Agenda Wünnewil.

Veranstaltungen

- **8. Klasse**
 - Donnerstag, 7. Oktober:
15.45 Uhr – bis 17.45 Uhr «Rosenkranz – Modeaccessoire, das sich lohnt».
Wir knüpfen unseren eigenen Rosenkranz. Anschliessend lassen wir die Rosenkränze segnen.

weitere Informationen unter
www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15



Rosenkranzgebet

Sonntags um 17.00 Uhr in der Kirche:

- Sonntag, 3. und 24. Oktober

**Mittwochs um 17.00 Uhr
in der Josefskapelle:**

- Mittwoch, 6./ 13./ 20. und 27. Oktober

Kollekte vom 16./17. Oktober 2021

Durch die Missionsbenediktiner der Abtei St. Otmarsberg in Uznach wurden wir auf «Inuka» ein Rehabilitations-Krankenhaus in Tansania aufmerksam gemacht. Es befindet sich im Süden des Landes, in der Region Njombe.

Es wurde 2008 von der Diözese Njombe in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen gegründet. Es geht im Besonderen darum, Kinder mit Behinderungen zu helfen. So wurde unter anderem eine orthopädische Werkstatt zum Herstellen von Prothesen und anderen Hilfsmitteln eingerichtet.

Damit verbunden ist auch eine Inuka-Farm, ein Hof mit Sonnenblumen- und Maisfeldern, Obstplantagen und Tierhaltung. Die Produkte werden auf dem lokalen Markt und auf dem Bauernmarkt in Dar es Salam verkauft. Der Reinerlös trägt bei, die Kosten des Krankenhauses zu finanzieren.

Durch unsere Spende helfen wir Menschen, vor allem Kindern neue Hoffnung zu geben. Ein herzliches Vergelt's Gott für ihre Spende.

Zur Kollekte vom 24. Oktober 2021

Die Kollekte vom Sonntag der Weltmission wird in allen Pfarreien auf der ganzen Welt aufgenommen, sie ist die grösste Solidaritätsaktion der katholischen Kirche.

Das gesammelte Geld kommt den Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien zugute; dort befindet sich auch die Mehrheit der ärmsten Länder der Welt. Der Solidaritätsfonds ermöglicht es, die pastoralen und sozialen Projekte der Kirche in genau diesen Ländern mitzufinanzieren und so zu einer ganzheitlichen Entwicklung beizutragen.

Papst Franziskus ruft in seiner Botschaft zu diesem Sonntag auf, die Kollekten für den Solidaritätsfonds, die Gütergemeinschaft der Weltkirche, zu unterstützen, «um den geistlichen und materiellen Bedürfnisse der

Völker und der Kirchen auf der ganzen Welt zum Heile aller nachzukommen».

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.

Kollekte vom 30./31. Oktober 2021

Herr Wewita aus Sri Lanka, der in Neuenegg wohnt, hat angefragt, ob man für ein Projekt in seiner Heimatpfarrei Hanwella eine Kollekte machen könnte. Es geht um ein Waisenhaus in Niripola. Das Haus wurde von einem Missionar aus dem Elsass gegründet und wird von katholischen Nonnen aufrechterhalten.

Weil die Schwestern alles von Spendengeldern bewältigen müssen, wird es ihnen vieles erleichtern.

Vielen Dank für Ihre Spende.

Heilige und Namenstage im Oktober

1. Hl. Theresia vom Kinde Jesu
3. Ewald
4. Hl. Franz von Assisi
6. Hl. Bruno; hl. Renuat
9. Hl. Dionysius
12. Hl. Maximilian
13. Hl. Eduard
14. Hl. Kallistus
15. Hl. Theresia von Avila
16. Hl. Hedwig; hl. Gallus; hl. Margareta Maria Alacoque
17. Hl. Ignatius von Antiochien
18. Hl. Lukas
19. Hl. Paul vom Kreuz; hl. Isaak
20. Hl. Wendelin
21. Hl. Ursula und Gefährtinnen
24. Hl. Antonius Claret
25. Hl. Chrispin und Chrispinian
26. Sel. Josephine Leroux
28. Hll. Simon und Judas Thaddäus
31. Hl. Wolfgang

Pfarreifest in Flamatt

Seit vielen Jahren findet am ersten Sonntag im September in Flamatt das Pfarreifest statt. Es war ein strahlend schöner Tag.

Der Gottesdienst in der mit Sonnenblumen geschmückten Kirche stand unter dem Leitwort «Leuchtturm – Richtturm» und wurde vom Cäcilienchor mitgestaltet.

Die Erstklässler aus Flamatt, Neuenegg und Thörishaus wurden begrüsst und sie sangen mit ihrer Katechetin, Beatrice Müller ein Halleluja-Lied.



Der Pastoralassistent Norbert Talpas deutete in seiner Predigt das Leitwort. Christus, der von sich sagen konnte «Ich bin das Licht der Welt» ist für uns der Leuchtturm und wir sind aufgerufen, durch ein Leben im Geist der Botschaft Jesu, Licht in die Welt hineinzutragen, mitzuhelfen, dass es heller, das heisst, menschlicher, friedlicher und gerechter wird.

Nach dem Apéro nahmen viele an den Tischen im Freien Platz und verbrachten bei einem feinen Risotto und Gesprächen ein gemütliches, schönes Miteinander.

Ein herzliches Vergelt's Gott der Pastoralgruppe, die den Tag geplant und vorbereitet hat und allen, die auf irgendeine Weise zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

Paul Sturny, Pfarrer



Die Seite des Pfarreirates

Liebe Pfarreiangehörige

Unser Kassier Daniel Piller möchte nach über 31 Dienstjahren für unsere Pfarrei sein Amt abgeben. Aus diesem Grund suchen wir:

Pfarreikassier m/w 15%

Beginn nach Vereinbarung.

Folgende Voraussetzungen erfüllen Sie:

- Ausbildung als Buchhalter oder ähnliche
- Ausgewiesene mehrjährige Erfahrung in der Buchhaltung
- Erfahrungen im Umgang mit aktueller Buchhaltungssoftware
- Selbstständiges Arbeiten von zu Hause
- Offener Umgang und Freude an der Zusammenarbeit mit dem Pfarreirat
- Regelmässige Teilnahme an Pfarreiratssitzungen (ca. 10x im Jahr)

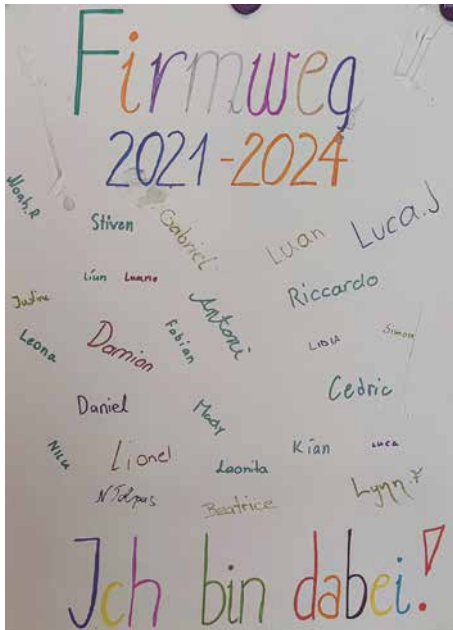
Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie uns eine kurze Bewerbung und Ihren Lebenslauf per E-Mail an: pfarreirat@pfarrei-wuefla.ch

Bei Fragen wenden Sie sich mit Angabe einer Telefonnummer ebenfalls an die genannte E-Mailadresse. Wir rufen Sie zurück.

Bleiben Sie gesund.

Der Pfarreirat

Besuchen Sie unsere Homepage: www.pfarrei-wuefla.ch



Alle Jahre wieder...

Am 27. August 2021 fand das Einschreiberitual der Siebtklässler statt. 26 Jugendliche aus Wünnewil, Flamatt und Neuenegg haben ihren Weg zur Firmung aufgenommen.

Die Jugendlichen aus den verschiedenen Dörfern haben sich wie immer bei der Kapelle Sensebrücke getroffen. Nach dem Gebet ging der Weg weiter Richtung Pfarreizentrum Flamatt. Die Laune war gut und die Sonne strahlte 😊.

Im Pfarreizentrum warteten die Angehörigen und nahmen am Ritual und am Infoabend teil. Pfarrer Paul Sturny stand dieser Feier vor. Ein besonderer Moment war, als die Teens das Firmweg-Dokument «ICH BIN DABE!» unterschrieben. Mit ihrer Unterschrift haben sie bestätigt, dass sie bereit sind diesen Weg zu gehen.

Liebe Jugendliche, wir danken euch, dass ihr bereit seid, diesen Weg zu gehen. Wir hoffen, dass dies ein schöner Abschnitt auf eurem Lebensweg sein wird.

Das Firmteam ist AUCH dabei.

Unsere lieben Verstorbenen



➤ Maria Morgenthaler-Hangl, Thörishaus

Maria kam am 23. April 1924 als letztes von neun Kindern des Adolf Hangl und der Berta geb. Wille zur Welt. Zwillinge starben bei der Geburt. Der älteste Bruder Martin wurde nur vierzehn und Adolf nur sechs Jahre alt. Im kleinen Weiler Gstalda auf über 1700 m im Tirol ist sie aufgewachsen. Dort hat sie drei Jahre die Schule besucht und die weiteren im Tal, im Spiss, nahe der Schweizer Grenze.

Bei Kriegsbeginn 1939 mussten ihre Brüder einrücken und sie übernahm mit Mutter und Schwester Emma harte Männerarbeit. Der Vater schon über 65 brachte ihr das Mähen bei. Das Vieh musste versorgt sein, das Holz geschlagen, das Heu auf dem Kopf heimgetragen werden. Nach dem Krieg hat Maria bei ihrer Schwester Emma am Kobl Hand angelegt und half bei der Familie eines Onkels in Voralberg.

Im Jahr 1948 ging Maria nach Innsbruck und arbeitete in der Küche des Hotels «Goldener Stern». Von einer Kollegin, die in der Schweiz arbeitete, vernahm sie, dass man dort mehr verdiente. So kam sie im Sommer 1950 in die Schweiz ins Restaurant Sternen in Thörishaus. Es waren oft lange Arbeitstage, aber pro Woche gab es einen freien Tag.

Maria war sehr gesellig. Sie tanzte gerne und war viel unterwegs mit Freundinnen und Kollegen, machte Ausflüge und besuchte Tanzanlässe.

Im Nachbarshaus, einer Gärtnerei lebte Oskar Morgenthaler mit Frau, Tochter und

Mutter. Nachdem seine Frau 1954 an Krebs starb, kam er vermehrt in den Sternen. Sie haben sich verliebt und im Dezember 1956 in der Stadtkirche Innsbruck geheiratet. Nun lebte sie neben dem Sternen und ging noch aushelfen. Maria kümmerte sich um die Stieftochter Monika und dann um ihre Töchter Rosmarie und Gerda Jolanda.

Da die Gärtnerei bald nicht mehr rentierte, ging Oskar im Serum und Impfinstitut Grafenried arbeiten. Zuhause blieben der grosse Garten und seine Passion, die Kaninchen. Da sich Oskar einer Lungenoperation unterziehen und ein halbes Jahr zur Kur musste, übernahm Maria diese Arbeiten. Nachdem sich Oskar erholt hatte, verbrachten sie oft Ferien im Tirol.

Im November 1957 starb die Stieftochter Monika knapp dreissigjährig an Krebs. Im selben Jahr hatte Oskar einen Unfall. Dann wurde MS diagnostiziert und in der Folge war er an den Rollstuhl gebunden. Er starb 1983.

Maria hat mit fünfzig Jahren noch das Autofahren gelernt. Mit ihren Töchtern und deren Familien hat sie verschiedene Reisen gemacht und auch Ferien verbracht, mehrere Male auf der Insel Elba. Maria liebte ihre vier Grosskinder und erlebte viele schöne Stunden mit ihrer früheren Chefin vom Sternen.

Wichtig war ihr der regelmässige Besuch der heiligen Messe in der Kirche Flamatt, wohin sie mit ihrem goldfarbenen Opel Manta fuhr, oft begleitet von Emmi Schaller.

Bis bald neunzig Jahren pflegte sie Haus und Garten noch selber. Nach einem Sturz mit Oberschenkelhalsbruch wurde das Gehen schwieriger und sie benötigte einen Stock. Sie zog 2013 zur Familie ihrer Tochter Rosmarie nach Thierachern. Da sie immer mehr Pflege benötigte, begab sie sich drei Jahre später ins Altersheim «Vier Jahreszeiten» in Belp. Dort ist sie am Freitag, 13. August 2021 friedlich entschlafen.

(Im Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Neuenegg wurde sie beigesetzt.)

➤ Marie Vonlanthen-Neuhaus, Stegmatte

Marie kam am 21. Juni 1930 als Tochter des Josef Neuhaus und der Melanie geb. Lauper zur Welt. Mit zehn Geschwistern ist sie auf einem kleinen Heimwesen in Mariahilf aufgewachsen. Im Kreis der grossen Familie lernte sie das menschliche Miteinander, das Rücksichtnehmen und Teilen, das Füreinander-da-sein und Beitragen zum Wohl aller. Die Schule besuchte sie in Tafers.

Hierauf hat Marie unter anderem in einem Betrieb in Neuenegg gearbeitet und so ihren Lebensunterhalt verdient. Mit Niklaus Vonlanthen aus Alterswil hat Marie 1952 den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihm gearbeitet und gesorgt für die sechs Kinder, die ihrer ehelichen Gemeinschaft geschenkt wurden, drei Söhne und drei Töchter.

Die Familie wohnte anfangs in Düringen und kam 1960 in unsere Gemeinde, in die Mühlematte und zog einige Jahre später in die Stegmatte. Niklaus arbeitete als Maler bei den Gebrüdern Bärswyl. Marie hatte reichlich zu tun im Haushalt und war bemüht der Familie, Mann und Kindern ein bergendes Daheim zu bieten. Sie war da für die Kinder, freute sich an den zehn Gross- und elf Urgrosskindern und seit kurzem auch an Andrina, ihr Ururgrosskind.

Marie war eine gesellige Frau und liebte das Jassen und Lottospielen. Sie ging gerne auf Werbefahrten und verbrachte mit dem Gatten auch einige Male Ferientage in Spanien.

Marie durfte sich lange einer guten Gesundheit erfreuen und konnte den Haushalt besorgen. Niklaus, dessen Kräfte mehr und mehr nachliessen, zog im November 2019 ins Pflegeheim Auried nach Flamatt und im Frühling 2020 trat auch Marie dort ein, da das Gehen immer mehr Mühe bereitete. Dort konnte sie mit ihrem Gatten den letzten Lebensabschnitt verbringen.

Da ihr anfangs September das Atmen Mühe machte, wurde sie ins Insepspital gebracht. Am Tag darauf kam sie wieder zurück ins Auried, wo sie am Samstag, 4. September 2021 gestorben ist.

Machtmissbrauch in der Seelsorge

Zwischen kirchlich Tätigen und den ihnen anvertrauten Menschen sowie am Arbeitsplatz Kirche bestehen vielfältige Machtgefälle. Dadurch entstehen Risikosituationen in Bezug auf die körperliche und geistige Unversehrtheit von Menschen. Im schlimmsten Fall kommt es zu sexuellem und/oder spirituellem Missbrauch. Die Katholische Kirche Deutschfreiburg setzt sich mit diesen Risikosituationen und den strukturellen Gründen, die sexuellen und spirituellen Missbrauch begünstigen, aktiv auseinander.

Fünfjährlich absolvieren alle seelsorgerlich und katechetisch tätigen Personen unserer Bistumsregion einen Grundkurs zur Prävention sexueller Übergriffe. An diesen knüpft seit letztem Jahr ein ebenfalls obligatorischer Präventionskurs zum Thema des spirituellen Missbrauchs an. Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit dem Manipulationspotential gewisser Aspekte der seelsorgerlichen beziehungsweise katechetischen Arbeit und um die Schärfung des eigenen Rollenbewusstseins. Durchgeführt werden diese Kurse von der Zürcher Fachstelle Limita. Limita hat sich der Prävention sexueller Ausbeutung in den verschiedensten Kontexten verschrieben. Wie die sexuelle Ausbeutung ist auch der spirituelle Missbrauch eine manipulativ aufgebaute Form von Gewalt. Beide sind eng miteinander verknüpft.

Die in diesem Sommer durchgeführten Präventionskurse zum Thema des spirituellen Missbrauchs boten nicht nur die Möglichkeit zum Austausch und zur Selbstreflexion. Es wurden auch Diskussionsergebnisse zuhauenden einer Arbeitsgruppe gesammelt, die aktuell einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden der Bistumsregion Deutschfreiburg erarbeitet. Diese besteht aus 12 Personen und setzt sich aus Seelsorgenden der Seelsorgeeinheiten und Fachstellen zusammen. Unter fachkundiger Anleitung von Frau Karin Iten, freie Mitarbeiterin von Limita und Präventionsbeauftragte des Bistums Chur, wurden Grundhaltungen und Qualitätsmassstäbe für die seelsorgerliche und katechetische Tätigkeit formuliert, zu denen sich alle kirchlich Tätigen verpflichten sollen.



Gekreuzigter Jesus im Saal «Abraham», Bd. de Pérolles 38, wo die Präventionskurse der Fachstelle Limita stattgefunden haben.

Der Verhaltenskodex will Transparenz und Besprechbarkeit von heiklen Situationen fördern und Schwellen im Arbeitsalltag einbauen, die Missbrauch erschweren. Damit ist er ein Instrument zum berufsspezifischen Risikomanagement, das sexuellem und spirituellem Missbrauch auf der strategischen Ebene entgegenwirkt. Damit der Verhaltenskodex im Arbeitsalltag als Arbeitsinstrument zum Einsatz kommt, wurden Reflexionsfragen und Checklisten erarbeitet, die regelmässig in Teamsitzungen, an Mitarbeitenden- und Bewerbungsgesprächen oder bei der Arbeit mit Freiwilligen und Ehrenamtlichen verwendet werden sollen. Nach einer noch bevorstehenden mehrmonatigen Phase der Vernehmlassung in den Seelsorgeteams soll der Verhaltenskodex auf allen Hierarchiestufen zum Einsatz kommen. Dabei kommt auch der Supervision und Intervention im seelsorgerlichen Beruf eine wichtige Rolle zu. Dies sind kleine aber wichtige Schritte hin zur Ermächtigung der Menschen, mit denen wir Seelsorgenden und Katechet/innen beruflich unterwegs sein dürfen.

Die Deutschfreiburger Fachstelle Bildung und Begleitung ist für die Organisation der Präventions- und Aufbaukurse in der Bistumsregion sowie für die Koordination der Arbeitsgruppe «Verhaltenskodex» zuständig.

Weiterführend zum Thema: Artikel von Sophie Zimmermann, «Weg vom Weihestatus, hin zur Kompetenz»: Was Karin Iten in Präventionskursen lehrt, 18. August 2021, online: <https://www.kath.ch/newsd/weg-vom-weihestatus-hin-zur-kompetenz-was-karin-iten-in-praeventionskursen-lehrt/>



Dieses Buch lässt Betroffene zu Wort kommen und spielte eine wichtige Rolle in den Präventionskursen.

Kathrin Staniul-Stucky, Fachstelle Bildung und Begleitung



Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Stufenrunden für katechetisch Tätige Zeit für Begegnung, Austausch, Information. Mittwoch, 13. Okt. 2021, 14.00–15.15 Uhr: Treffen für Religionsverantwortliche Primarschule. Abmeldung bis 5. Okt. 2021 an defka@kath-fr.ch.

Mittwoch, 3. Nov. 2021, 14.00–15.15 Uhr: Stufenrunde Primarschule. Abmeldung bis 26. Okt. 2021 an defka@kath-fr.ch.

Mittwoch, 10. Nov. 2021, 14.00–15.15 Uhr, Stufenrunde Orientierungsschule. Abmeldung bis 2. Nov. 2021 an defka@kath-fr.ch.

Einführung zur neuen LeRUKa-Planungshilfe Am Mittwoch, 24. Nov. 2021, von 13.30–17.00 Uhr findet der Kurs zur neuen Planungshilfe für die Lektionsvorbereitungen statt. Katechet/innen aller Stufen melden sich bis 3. Nov. 2021 auf www.kath-fr.ch/defka oder via Mail an defka@kath-fr.ch an.

Kursort ist das Viktor-Schwaller-Haus im Bildungszentrum Burgbühl in 1713 St. Antoni. Die Teilnahme ist kostenlos.

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |

026 426 34 35

www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Ökumenische Jahrestagung Heilpädagogischer Religionsunterricht 2022 Am Samstag, 30.10.2021 findet die Tagung mit dem Thema «mutig barrierefrei unterwegs» statt. Durchführungsort: Marienkirche, Wylerstrasse 26, 3014 Bern Für wen: religionspädagogisch Tätige in der kirchlichen Heilpädagogik und Interessierte. Referentin: Simea Schwab. Anmeldeschluss: 3. Okt. 2021, Anmeldung online unter refbejuso.ch. Kosten: 110.-.

Disco für alle Am 6. November 2021 von 19.00–22.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Murten an der Deutschen Kirchgasse 20.



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |

www.kath-fr.ch/juseso

Adoray Festival Vom Donnerstag 14. bis Sonntag 17. Okt. 2021 findet das Adoray Festival statt. Je nach Situation findet das Fest in Zug oder online statt, Kosten und Anmeldeinformationen finden sich unter adorayfestival.ch

Kreative Podcasts Am Samstag, 27. Nov. 2021, von 10.00–15.00 Uhr findet ein Kurs für Jugendverantwortliche, Katechet/innen, Seelsorgende und Ehrenamtliche statt. Kursinhalt: Erwerb von Wissen für das Erstellen eines Podcasts. Durchführungsort: Bd. de Pérolles 38 in 1700 Freiburg oder online. Leitung: Pascal Steck zusammen mit den Fachstellen Juseso und Bildung und Begleitung. Kosten: 80.-, inklusive Mittagessen. Anmeldung: bis 5. Nov. 2021 an juseso@kath-fr.ch.

Deutschfreiburger Wallfahrten 2021

Die Wallfahrt nach Einsiedeln findet am Rosenkranzsonntag, 3. Nov. 2021, statt. Pilgerleitung: Berthold Rauber Organisation: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56 www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |

www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge Am Dienstag, 2. Nov. 2021, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, anschliessend im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Kosten Frühstück: CHF 12.-; Organisation und Information: marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

Eine Schutzmaske ist mitzubringen

Biblischer Vortrag mit Prof.in Dr. Silvia Schroer Am Mittwoch, 3.11.2021, 19.30 bis 21.30. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Für weitere Informationen: Markus Lau (markus.lau@kath-fr.ch)

Mit der Bibel die Messe besser verstehen Am Mittwoch, 3. Nov. 2021, mit Gunda Brüske (Liturgisches Institut Freiburg). Veranstaltungsort ist der Saal Aaron, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg. Anmeldungen sind an bildung@kath-fr.ch zu richten.

Kreative Podcasts Siehe Fachstelle Jugendseelsorge.

Die Veranstaltung wird gemeinsam durchgeführt.



Bildungszentrum Burgbühl

Simone.cotting@burgbuehl.ch

www.burgbuehl.ch

Bilder mit Senslerdeutscher Kreativität Am Freitag, 15. Oktober 2021 um 17 Uhr findet die Vernissage zur Ausstellung von Madeleine Pollini-Zahnd im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni statt. Bis 18. April 2022 ist die Ausstellung während den Bürozeiten offen. Bitte vorgängig fragen, ob die Seminarräume frei sind. Auf Anfrage auch am Wochenende.



Fachstelle für Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch |

026 426 34 35 | www.kath-fr.ch

Kantorengesänge Am Samstag, 6. Nov. 2021, von 9.00–12.00 Uhr leitet Udo Zimmermann in Freiburg den Kurs. Seelsorger/innen, Dirigent/innen und Sänger/innen, welche sich das Vorsingen zutrauen, sind willkommen. Die Kosten betragen 20.-. Anmeldeschluss: 15. Okt. 2021, Anmeldung an: kirchenmusik@kath-fr.ch.



Tagsatzung Freiburg

www.tagsatzung-fr.ch

Tagung: Was meinem Glauben Nahrung gibt – gegen die Resignation in der Kirche Am Samstag, 30. Okt. 2021, 10.00–16.00 Uhr, im Pfarreisaal St. Paul, Freiburg. Podiumsgespräche und Austausch in Gruppen über Lebens- und Glaubenserfahrungen. Anmeldung bis 20. Okt. an tagsatzung-fr@gmx.ch

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Nicola Kohler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18 kommunikation@kath-fr.ch

Corona-Info: Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden.

Im Samariter-Gleichnis steckt das ganze Evangelium

Es ist ein Lieblingsgleichnis von Papst Franziskus: Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, dem zufälligen Passanten, der dem Verletzten zu Hilfe eilt, obwohl er sich dafür weniger zuständig fühlen müsste als die beiden anderen, die den Verletzten liegenlassen.

Offen sein für die Überraschungen Gottes, und jenen nahe sein, die diese Zuwendung gerade brauchen: Dazu hat Papst Franziskus in einer Predigt in Santa Marta aufgerufen. «Ernsthaft Christ sein»: wie das aussieht, das hat der Barmherzige Samariter vorgemacht. Der Papst liess die Figuren des Evangeliums Revue passieren.

Die Räuber im Gleichnis schlugen den Mann blutig und liessen ihn halbtot zurück, der Priester sah den Verwundeten und ging vorüber, «ohne seiner Sendung gerecht zu werden», er dachte «bloss an die Messe, die gleich beginnen sollte», kommentierte der Papst. Dasselbe tat der Levit, «ein Mann der Kultur, des Gesetzes». Dieses «Vorbeigehen» muss uns zu denken geben. Die beiden Männer, die den Verletzten liegenliessen, waren zwei «Funktionäre», die sagten: «nicht meine Aufgabe». Ganz anders der Samariter.

«Das war kein Funktionär, das war ein Mann mit einem Herzen, ein Mann mit einem offenen Herzen.»



«Er hat nicht auf seine Uhr geschaut, er hat auch nicht auf das Blut geschaut. Er näherte sich dem Verletzten, stieg vom Esel, verband seine Wunden und versorgte sie mit Öl und Wein. Er machte seine Hände schmutzig, er

machte seine Kleidung schmutzig. Dann lud er ihn auf sein Reittier, brachte ihn in ein Hotel, ganz schmutzig, voller Blut, und kümmerte sich um ihn.» Er sagte nicht: «Ich lasse ihn hier, ruft

doch die Ärzte». Nein. Er kümmerte sich um ihn. Als ob er sagen würde: «jetzt gehörst du zu mir, nicht als Besitz, sondern, um dir zu dienen.» Das war kein Funktionär, das war ein Mann mit einem Herzen, ein Mann mit einem offenen Herzen.»

Der Gastwirt, zu dem der Samariter den Verletzten brachte, war wohl «fassungslos» einen Fremden zu sehen, einen Heiden – denn er gehörte nicht zum Volk Israel –, der anhielt, um dem Mann zu helfen, zwei Denare zahlte und versprach, alle weiteren Spesen zu übernehmen und beim nächsten Mal zu begleichen. Vielleicht mögen den Gastwirt Zweifel beschlichen haben, ob er sein Geld wirklich sehen würde, mutmasste der Papst, aber vielleicht schwanden die Zweifel auch angesichts eines Menschen, der Zeugnis ablegt und der «offen für die Überraschungen Gottes» ist, wie der Samaritaner es war.

«Bist du ein Christ? Du bist eine Christin?»

«Ja, ja, ich gehe sonntags zur Messe und versuche, das Richtige zu tun... ich sollte weniger schwätzen, das tue ich so gerne, aber den Rest mache ich gut. – Das sind die christlichen Amtsträger, diejenigen, die nicht offen sind für die Überraschungen Gottes, diejenigen, die so viel über Gott wissen, aber Gott nicht begegnen. Diejenigen, die sich nie von einem Zeugnis überraschen lassen. Tatsächlich sind sie selbst nicht in der Lage, Zeugnis zu geben.»

Einige antike Theologen sagen, das Gleichnis vom Samariter enthalte «das ganze Evangelium». Jeder von uns ist der verwundete Mann dort, fuhr der Papst fort, und der Samariter ist Jesus. Er näherte sich uns. Er hat sich um uns gekümmert. Er hat für uns bezahlt. Er heilte unsere Wunden. Und er sagte zu seiner Kirche: «Wenn du mehr brauchst, streck du es vor, dann komme ich und zahle es dir, wenn ich wiederkomme. Denkt gut nach: In diesem Abschnitt liegt das ganze Evangelium.»

(Vatican News – gs)

Bild: Kirche in Not «Kinderbibel»

«Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben» Apg 4, 20

Aus der Botschaft zum Sonntag der Weltmission 2021 von Papst Franziskus

Liebe Brüder und Schwestern,

Wenn wir die Macht der Liebe Gottes erfahren, wenn wir seine väterliche Gegenwart in unserem persönlichen und gemeinschaftlichen Leben erkennen, dann können wir nicht anders, als zu verkünden und weiterzugeben, was wir gesehen und gehört haben. Die Beziehung Jesu zu seinen Jüngern und seine Menschheit, die sich uns im Geheimnis der Menschwerdung, in seinem Evangelium und seinem Paschamysterium offenbart, zeigen uns, wie sehr Gott uns Menschen liebt und sich unsere Freuden und Leiden, unsere Sehnsüchte und Ängste zu eigen macht (vgl. *Zweites Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution Gaudium et spes*, 22). [...] Die Geschichte der Evangelisierung beginnt mit einer leidenschaftlichen Suche des Herrn, der ruft und mit jedem Menschen dort, wo er ist, einen freundschaftlichen Dialog aufnehmen will [...]. Diese Erfahrung ist, wie der Prophet Jeremia sagte, das brennende Feuer seiner wirksamen Gegenwart in unseren Herzen, das uns zur Mission antreibt.

Die Apostelgeschichte lehrt uns, uns in den Prüfungen an Christus festzuhalten; so reifen wir in der «Überzeugung, dass Gott in jeder Situation handeln kann, auch inmitten scheinbarer Misserfolge», und in der Gewissheit, dass sicher Frucht bringen wird (vgl. *Joh 15, 5*), wer sich Gott aus Liebe darbringt und sich ihm hingibt» (*Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium*, 279) So auch wir: Der gegenwärtige Moment der Geschichte ist keineswegs einfach.



Die Situation der Pandemie hat den Schmerz, die Einsamkeit, die Armut und das Unrecht, unter denen bereits so viele litten, hervorgehoben und verstärkt; sie hat unsere falschen Sicherheiten sowie die Zersplitterung und Polarisierung, die uns lautlos zerreißen, entlarvt. [...]

Das, was wir gesehen und gehört haben» (*Apg 4, 20*), die Barmherzigkeit, die uns zuteilwurde, wird zu einem Bezugspunkt für unsere Glaubwürdigkeit, der es uns erlaubt, die «gemeinsame Leidenschaft [wiederzuerlangen,] um eine zusammenstehende und solidarische Gemeinschaft [zu schaffen], der man Zeit, Einsatz und Güter widmet» (*Enzyklika Fratelli tutti*, 36) [...]

In der gegenwärtigen Situation werden dringend Missionare der Hoffnung benötigt. Die Sendung der Kirche zur Evangelisierung bringt ihre umfassende und öffentliche Bedeutung in der Verwandlung der Welt und in der Sorge für die Schöpfung zum Ausdruck.

HUMOR

**JE FROHER
DEIN HERZ IST,
DESTO HELLER
LEUCHTET DIE
SUNNE** ROMANO
GUARDINI



Drei Psychiater – ein Amerikaner, ein Russe und ein Israeli – treffen sich auf einem Kongress. «Ich habe jetzt einen Patienten», sagt der Russe, «der bildet sich ein, die Taiga gepflanzt zu haben.» «Ich habe einen», sagt der Amerikaner, «der bildet sich ein, die Rocky Mountains erbaut zu haben.» Beide schauen den Israeli an. Der sagt schliesslich: «Mein neuester Patient meint, er habe das Tote Meer umgebracht.»



Zwei Männer arbeiten auf der Strasse. Einer buddelt ein Loch, der andere schaufelt es wieder zu. So geht das den ganzen Tag. Ein Fussgänger kommt vorbei und fragt verwundert: «Wieso machen Sie das?» «Normalerweise sind wir zu dritt», erklärt der eine, «aber der Dritte, der die Laternenpfosten ins Loch steckt, ist heute krank.»

Unsere Familie sass beim gemeinsamen Abendessen am Tisch. Ich erzählte von einer Frau, die nach der Trennung von ihrem langjährigen Ehemann an einer Ess-Störung leidet. Unser Jüngster wollte auch zur Unterhaltung beitragen und erklärte ernsthaft: «Ich habe auch eine S-Störung, ich lispel.»



Als ich meinen 98-jährigen Grossvater im Spital besuchte, kam eine Schwester ins Zimmer, um seinen Blutzucker zu kontrollieren. Sie musterte seine Fingerspitzen, die schon sehr oft gestochen worden waren, und sagte: «Heute nehmen wir den Finger, der am wenigsten wehtut. Welcher ist das denn?» Grossvater lächelte verschmitzt und sagte: «Ihrer.»



Es klingelt bei Meiers. Vor der Tür steht die Nachbarin, in Tränen aufgelöst, und kreischt: «Ihr blöder Kater hat meinen Wellensittich gefressen!» «Das ist nett von Ihnen, dass Sie Bescheid sagen», bedankt sich Frau Meier, «da werden wir ihm heute Abend weniger Futter geben, sonst wird er noch zu dick!»



Herr Meier kommt auf den Markt zurück und sagt ärgerlich zur Obsthändlerin: «Ich hatte mir gerade bei Ihnen acht Äpfel einpacken lassen, und jetzt sehe ich in die Tüte und stelle fest, dass es nur sieben sind!» «Ja, ich erinnere mich», antwortet die Obsthändlerin, «einer war wurmstichig, den habe ich gleich weggeworfen.»



Ein Kirchturm ist vom Blitz getroffen worden und abgebrannt. Der Pfarrer sammelt für den Wiederaufbau. Ein alter Bauer, darauf angesprochen, ob er nicht etwas spenden wolle, sagt: «Nein, Hochwürden, für einen Hausherrn, der sein eigenes Haus anzündet, geb'ich nichts...»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priesterlicher Mitarbeiter	Unterdorfstrasse 48, Schmitten	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Buchenweg 32, 3186 Düringen	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B, Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.